

Abonnementpreise:
Jährlich 5 Thlr. 10 Ngr. in Sachsen.
Für den Raum einer gepalsten Zeile: 1 Ngr.
Unter „Kingsand“ die Zeile: 2 Ngr.

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

Inseratentaxen auswärts:
Leipzig: P. B. Bräutigam, Commissionär
des Dresdner Journals.

Amtlicher Theil.

Dresden, August. Seine Majestät der König haben zur Beihilfe des königlichen General-Consuls zu New York den dortigen Kaufmann Leopold Schmidt zum königl. Vice-Consul bestellt zu bestellen geruht.

Verordnung

Regelungen zum Schutze gegen das Eindringen der Kinderpest betreffend.

Amtlichen Nachrichten und an Ort und Stelle vorgenommenen Erhebungen zu Folge besteht sich die Kinderpest von Ungarn und Galizien her weiter aus und ist bereits an einigen Orten in Böhmen zum Ausbruch gekommen.

Zur Abwehr der Seuche wird daher auf Grund der allerhöchsten Verordnung vom 16. Januar 1860 (Seite 1 des Gesetz- und Verordnungsblattes desselben Jahres) hierdurch bestimmt wie folgt:

§. 1. Das Einbringen von Rindvieh, ohne Unterschied der Race, aus Böhmen oder aus den übrigen K. K. österreichischen Staaten nach Sachsen ist von nun an und bis auf Weiteres entlang der ganzen sächsisch-böhmischen Grenze verboten.

§. 2. Von diesem Verbote bleibt nur allein dasjenige Rindvieh zur Zeit noch ausgeschlossen, welches beim gegenseitigen Grenzverkehr im engeren Sinne bloss als Spannvieh gebraucht wird und keine anderweitige Verwendung findet.

§. 3. In demselben Umfange, wie §. 1 bemerkt, ist auch das Einführen von frischen Rinderhäuten, d. h. solchen rohen Häuten, welche noch nicht vollständig lufttrocken, oder auf beiden Seiten gehörig gesalzt sind, verboten. Frische Häute, welche bloss hart getrocknet sind, dürfen nicht eingeführt werden.

§. 4. Die Einfuhr Ungarischer, sowie Polnischer Schweine nach Sachsen und die Durchfuhr derselben durch Sachsen ist nur unter den durch Verordnung vom 23. November 1861 vorgeschriebenen und im Anhange an demselben abgedruckten Beschränkungen und Bedingungen nachzulassen.

Die Polizeibehörden der im Innlande an der Eisenbahn gelegenen Orte haben, sobald ein den obigen Vorschriften entsprechender Schächtbefehl für Ungarische Schweine am Orte ausgemittelt und hergerichtet ist, davon Anzeige zu erstatten und dabei mit anzugeben, in welcher Rücksicht die gleichzeitige Unterdrückung von Schweinen thunlich ist.

§. 5. Alle auf die Kinderpest und die vorgeschriebenen Abwehrmaßregeln sich beziehenden amtlichen Anzeigen, oder Anfragen sind von nun an bis auf Weiteres an den behördlich mit Auftrag versehenen Landesdierarzt, Medicinalrath, Professor Dr. Haubner in Dresden, zu richten. Von demselben in dieser Beziehung angelegentlich erscheidenden Anweisungen haben sämtliche untere Polizeibehörden und deren Organe gebührende Folge zu geben.

§. 6. Wegen der Befragung vorkommender Zuwandererhandlungen werden die Bestimmungen §§. 3 bis mit 7 und §. 13 der obangegangenen allerhöchsten Verordnung vom 16. Januar 1860 hiermit in Erinnerung gebracht.

Für die unmaßsichtliche Handhabung derselben Vorschriften sind die Polizeibehörden, deren Organe und die Gensarmarie verantwortlich.

Die Redactionen aller Zeitschriften der §. 21 des Preßgesetzes vom 14. März 1851 gebührende Art haben gegenwärtige Verordnung nach Anhange sub c) ungesäumt in ihren Blättern zu veröffentlichen.

Dresden, den 23. October 1862. Ministerium des Innern. Frhr. v. Beul. Schmidt, S.

Vorschriften.

die Ein- und Durchfuhr von Ungarischen und Polnischen Schweinen betr.

- 1) der Transport darf nur auf der Eisenbahn und zwar in sogenannten Viehwagen geschehen;
2) derselbe ist nur für solche inländische Orte zulässig, die unmittelbar an der Eisenbahn liegen und worin sich ein den Anforderungen unter 4, 5 und 8 entsprechender Schächtbefehl befindet;
3) jeder Transport muß bezeichnend bis zu dem inländischen Bestimmungsorte oder bis an die Landesgrenze ohne Aufenthalt erfolgen;
4) von dem Viehwagen müssen die Schweine direct, ohne getrieben zu werden, also da nötig auf Wagen in einem nur für Schweine bestimmten Schächtbefehl des Orts (vergl. unter 2) gebracht werden;
5) in diesem Schächtbefehle sind die Namen des Schächters aufzuführen, auch daselbst zu töten und auszuschlachten;
6) die Schweine in nicht ausgeschlachtetem Zustande weder aus dem Schächtbefehle zu bringen, ingleichen das Schlachten derselben im Hause im Inlande verboten;
7) die Transporte können für das Inland nur in der Stückzahl einpassiren, in welcher sie in den Schächtbefehle des betreffenden Orts zur Aufstellung und zum Schlachten (vergl. oben unter 4 und 5) gleichzeitig untergebracht werden können;
8) anderes Vieh darf in den unter 4 gebachten Schächtbefehl nicht kommen;
9) Jeder Transport Schweine zum Einbringen oder zur Durchfuhr ist auf der ganzen Tour von der Grenzstation des Eintritts nach Sachsen an bis zum inländischen Bestimmungsorte und bezeichnend bis zum Austritte aus Sachsen von einem Polizeiofficianten zu begleiten, welcher den betreffenden Transport bezeichnend am Bestimmungsorte und an der Grenzstation der dortigen Polizeibehörde oder deren Organen zu übergeben hat. Die dadurch entstehenden Kosten hat der Unternehmer des Transports zu tragen. Die Polizeibehörde des inländischen Orts, für welchen der Transport bestimmt ist, hat denselben bei der Ankunft vom Viehwagen ab zu übernehmen und ist dafür verantwortlich, daß die unter 2, 4 bis 8 gegebenen Vorschriften streng befolgt werden.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Telegraphische Nachrichten.
Tagesgeschichte. Wien: Herrenhaus u. Finanzaus- schußung. Tagesbericht. — Verona: Aufruf des „Comitato Veneto“. Ungarische Legion. — Berlin: Ministerialrat. Beamtenmaßregelungen. Bruchhändler Handel in New-Orleans. Aufruf für Beamte. — Viena: Polizeiliche Ueberwachung der Larmorgane. — Darmstadt: Beerstehende Abreise des Prinzen Ludwig. Hof nach Mainz verlegt. Nächste Kammer- session. — Heidelberg: Eisenbahnveränderung. — Weimar: Verhaftung der Herzogin-Kutter. Altdenburg. Paris: Diplomatische Ernennungen. Hof nach Compiègne. Duell. Italienische Nachricht der „France“. Herzog von Praxant angekommen. — Turin: Garibaldi's Zustand. Proceß in Neapel. Kniele. Eisenbahn von Ghibli. Denkmal in Neapel. — London: Graf Bernstorff. Hinrichtung. Eisenbahnunfälle. Albertspart in Dublin. Sturm und Schifferläge. — Konstantinopel: Englischer Rath bezüglich Herat. Truppen geschlagen. — Belgrad: Fürst jurädgelehrt. Bezeichnung von Besitzungen. Steuern. Demolirung der Festungswerke in Udscha und Sefel. Türken-Austragung. Militärfragen in Bosnien. — Rom: Proceß: Schloß bei Peruvia. Consideranten wieder vorgebracht über den Potemac. Ernennungen und Beförderungen.

Dresdner Nachrichten.

Provincialnachrichten. (Leipzig, Freiberg, Groß- röhndorf.)

Brumfisches. Eingefandtes.

Telegraphische Nachrichten.

Triest, Freitag, 24. October, Abends. Zuverlässigen Nachrichten aus Griechenland zufolge ist für das ganze Land eine provisorische Regierung gebildet worden und soll ein Nationalcon- gress einberufen werden. Athen ist ruhig.

Smyrna, Sonnabend, 25. October. Aus Athen, 22. October, wird gemeldet: „Der König von Griechenland habe abgedankt und sei abgereist, man wisse noch nicht wohin.“

St. Petersburg, Sonnabend, 25. October. Das heutige „Journal de St. Petersburg“ veröffentlicht die zwischen Lord John Russell und der russischen Regierung wegen Montenegro und der allgemeinen Lage der Türkei geschlossenen Depeschen. Lord Russell bekämpft die russische Meinung bezüglich des Friedensvertrags mit Montenegro und erklärt, warum England Projecten seine Mitwirkung verweigere, welche die Auflösung der Banke des Schorfaus gegen die Türkei bezwecken. Fürst Gortschakoff sucht in seiner Antwort das Unrecht des türkischen Benehmens gegenüber Montenegro nachzuweisen. Die Erhaltung des türkischen Reichs sei für Rußland wichtig, das Princip des europäischen Gleichgewichts aber erheische ein verbündetes Regierungssystem gegenüber den Christen. Weiter tritt für die Depesche das Benehmen der Türken in der Herzegowina, Montenegro und Belgrad.

Tagesgeschichte.

Wien, 23. October. (O. V.) Daß dem Aufstande kommen des Preßgesetzes kein wesentliches Hinderniß mehr entgegenstehe, konnte seit der gestrigen Abstimmung im Abgeordnetenhaus nicht mehr zweifelhaft sein. Heute sind nun auch die andern formellen Bedingungen seines Inkrafttretens erfüllt worden. Das Herrenhaus hat gleichfalls dem Antrage der Ausschusscommission seine Zustimmung gegeben und von derselben vorgeschlagene Fassung der Paragraphen, über welche auch Differenzen bestanden, ohne alle Debatte in zweiter und dritter Lesung angenommen. Es mangelt somit nur noch die Sanction der Krone, und die Wirksamkeit des neuen Gesetzes kann beginnen. Die heutige Sitzung des Herrenhauses war deshalb rein formeller Natur und ohne alle tiefere Bedeutung. Die Differenzpunkte und die darauf bezüglichen Anträge der gemischten Commission wurden verlesen und zur Abstimmung gebracht. Dies der ganze Inhalt der Sitzung. — Der Finanzausschuh pro 1863 nahm in seiner heutigen Sitzung die in suspensio gelassenen Posten des Staatsvoranschlags für das l. l. Finanzministerium und des Staatsvoranschlags des l. l. Handelsministeriums in Verhandlung. Als Referent des letzteren fungirte Herr Dr. Kraja. Die in suspensio gelassenen Posten im Staatsvoranschlage des l. l. Finanzministeriums betreffend, wurde das Erforderniß des Rechnungsdienstes für Eisenbahnangelegenheiten mit 11,634 fl. bewilligt, das Erforderniß der Generalinspektion für Eisenbahnen noch in suspensio zu lassen und zufolge der Uebertragung des Post- und Telegraphenwesens an das l. l. Handelsministerium beschloffen, daß der Betrag für Besoldungen per 24,308 fl. und der für Verwaltungsausgaben per 4934 fl. zu entfallen habe. Ferner wurde beschloffen, daß bei dem Reglemente der Departements für Post- und Telegraphenwesen der nun vorübergehende bewilligte Betrag von 5760 fl. auf den Etat des l. l. Handelsministeriums, aber ebenfalls nur vorübergehend, zu übertragen sei. Bezüglich

des Staatsvoranschlags für das l. l. Handelsministerium sind bei der Debatte über das Erforderniß der Central- leitung, respective über die Summe der persönlichen Be- läge, welche 156,230 fl. beträgt, die Anträge: a) es sei der in der so erwähnten Summe inbegriffene Betrag von 43,200 fl. in so lange als vorübergehende Ausgabe zu bewilligen, als die disponiblen Beamten und Diener des bestehenden Handelsministeriums nicht eingezogen wurden; b) es seien die Ministerialsecretäre auf fünf, die Concipisten auf sechs und die Conceptadjuncten eben- falls auf sechs zu reduciren, angemessen und die Posi- tionen „zur Verwendung jugendlich bei der General- inspektion für Eisenbahnen“ in suspensio gelassen worden. Mit diesen Modificationen wurde das ordentliche Erforderniß genehmigt. Das außerordentliche Erforderniß per 2000 fl. wurde, obwohl zur Streichung beantragt, gleich- falls bewilligt; ebenso der für Landescollegium präsumirte Betrag von 144,800 fl. und der Betrag für das Berg- regale mit 228,100 fl. Die Position für „Posten- und Besoldungsdienst“ wurde jedoch übergangen. — Erzherzog Ludwig Victor ist gestern von Venedig zurückgekehrt. Erzherzog Franz Karl und die Erzherzogin Sophie werden noch einige Zeit dort verweilen. — Der Großherzog Ferdinand von Toskana ist gestern nach Prag abgereist. — Der l. ungarische Statthalter, Graf v. Pallffy, hatte gestern abends einer Conferenz in der l. ungarischen Hofkanzlei beigewohnt, welche von 8 Uhr Morgens bis gegen Mittag dauerte. — Die die „B. P.“, angeblich aus guter Quelle, vernimmt, wird der l. l. Hofrath im Ministerium des Aeußern, Baron Max v. Sageren, seinen so eben an- getretenen 14 tägigen Urlaub dazu benutzen, um der in Frankfurt stattfindenden großdeutschen Versammlung beizuwohnen.

Verona, 20. October. (St.) Der seit langer Zeit stumm gewesene, in Turin bestehende „Comitato Ve- neta“ hat nun wieder ein Leben gezeiget und sich gegeben. In einem an die „Lapere Venetiana“ gerichteten Auf- rufe bereitet er die hiesige Bevölkerung darauf vor, daß die römische Frage verlässlich von der Tagesordnung verschwinden und die Vorbereitungen zu der quarta risossa gegen Venzien statt derselben in Angriff ge- nommen werden. Man habe sich in leitenden Kreisen davon überzeugt, daß Italien nur dann gegründete Aussicht auf Berechtigung auf den Besitz Roms haben könne, wenn alle Provinzen Italiens bereits unter dem „glorie- schen Scepter“ Victor Emanuel's vereinigt seien — dann würde Rom von selbst den Italienern als Hauptstadt zufallen. Der Comitato vertheidigt sich die Schwerstge- richteten nicht, welche der Erwerbung Venziens im Wege stehen, aber der gemeinsamen Anstrengung der Nation, der patriotischen Handlungsmethode der tapferen Venzianer, der Hilfe mächtiger Freunde und der moralischen Unter- stützung Europas wird es möglich werden, die Feinde Italiens zu verjagen und die Wiedergeburt des Vater- landes mit der Erwerbung Venziens zu vollenden. Die Venzianer mögen daher in ihrer Treue gegen die ge- meinsame Mutter Italia nicht wanken, alle Befestigungs- versuche ihrer Tyrannen mit Verachtung zurückweisen und sich auf den großen Augenblick vorbereiten, wo sie an der Seite ihrer italienischen Brüder und der Freunde Italiens den Befreiungskampf für ihr Vaterland mit- machen werden. — Bei den bekannten intimen Beziehun- gen des Leiters dieses Comitatos (Dr. Sebastian Tacchi) zu der Regierung Victor Emanuel's kann man diesem Aufrufe eine gewisse Bedeutung nicht absprechen, ja ihn gleichsam als einen Vorläufer der künftigen ministeri- ellen Politik bezeichnen, auf Kom vorläufig zu verzichten, und statt der Erwerbung Roms die Agitation gegen Oesterreich auf die Jahre zu schreiben und mit der quarta risossa zu bramarbistiren. Auf die hiesige Bevölkerung hat das Proclam das gerade Gegentheil der beabsichtig- ten Wirkung hervorgebracht, und namentlich hat das wiederholte Hinweisen „auf die Hilfe mächtiger Freunde“ sehr peinlich berührt, da man hier von diesen Freunden durchaus nichts wissen will und hinter dem Proclam nur ein feiges Manöver erblickt, den schmählichen Rückzug

Feuilleton.

† Alterthümeler. In keinem civilisirten Lande spielt die Alterthümeler, welcher Walter Scott in sei- nem bekanntesten Romane ein unvergängliches Denkmal gesetzt hat, eine so leidenschaftliche Rolle wie in Groß- britannien. Was würde man in Deutschland dazu sagen, wenn sich aus vaterländischen Archäologen in Dresden, und Badenwörden einrichten ließen, ihre decen- ten Interpellation ablegten, phantastische Calare über ihre patriotischen Obeliskenswürfen, urzeitliche Darfen in die Hand nehmen und sich alljährlich zu Nationalfesten vereinigen, um mit imponirender Ernst- haftigkeit Bardegesänge in der Ursprache anzustimmen und als verklebete Druiden ein eberbestigtes Publikum über die Wunder der heimischen Vergangenheit — kurz, eine Comedie aufzuführen, wie es alljährlich in Wales und in Schottland geschieht, wo die Druiden und Bardes ganz christliche und im gewöhnlichen Leben sehr respectable Familienglieder sind, mit nichts weniger als phantastischen Namen, sondern mit Namen, die mit unfern Vätern und Schulge die weisse Kechnlichkeit haben. Ueber eine derartige erpöhlte Scene berichtete in diesen Tagen eine Londoner Correspondenz der Hag- burger „Allg. Ztg.“; eine Scene, die namentlich in der archäologischen Section der zu Cambridge tagenden „Britischen Association zur Beförderung der Wissen- schaften“ aufgeführt wurde und fast wie ein wörtliches Nagiat aus Walter Scott's Alterthümeler auszieht. Der einiger Zeit ward nämlich in einem Dorfe der Grafschaft Aberdeen nahe an der Seehäfte ein kostbarer Stein gefunden, der schon viel in der englischen und namentlich in der schottischen Presse von sich reden ge- macht hat, an welchem das Bild einer Seele mit „woherhaltener Inschrift von dem höchsten Interesse“. Gekennzeichnete „Arbeits“ Ueberreste werden allenthalben

in Großbritannien und Irland gefunden, und zwar in großer Menge und so unbedeutenden Formen, daß die Alterthümeler ihre Druidenaltäre und Bardebarfen zu Hilfe nehmen müssen, um einen alterthümlichen Sinn in den Reliquien zu entdecken. Der Stein von Aberdeen ist übrigens keineswegs eins dieser ge- wöhnlichen Druidenmonumente, sondern, wie wir aus dem Berichte der bezüglichen Congregationshandlungen er- sehen, physischen Ursprungs; der Beweis hierfür wird in dem Umstande gefunden, daß die Buchstaben der In- schrift hebräisch sind. Der Entdecker der Reliquie wenig- stens behauptet so und versichert uns, daß „wenn man die Keilbuchstaben mit ihren Repräsentanten im gewöhn- lichen hebräischen Alphabet zusammensetzt“, eine Ueber- setzung der hebräischen Inschrift ist nun nach der- selben wissenschaftlichen Autorität wie folgt: „Du Esch- man, dem Gott der Götter, möge durch diesen monu- mentalen Stein die wandernde Heimatlosigkeit von mir, seinem Knechte, sich in ewigem Gedächtniß erheben, selbst die Aufzeichnung des Dan-Thanit-Jenaniah, der Magistralperson, welcher vom Thamer gestiftet ist.“ Eine Erklärung, die jedenfalls ebenso schwierig zu ver- stehen ist, als es das Original zu sein scheint. Der gelehrte Entdecker giebt jedoch noch aus der Fülle seiner eigenen Weisheit nachtheilige biographische Aufschlüsse über die von Thamer gestiftete Magistralperson Dan-Thanit- Jenaniah, theilend mit: „daß er ein Mann von hohem consularischen Range war“ u. s. w. Wäre die Sache damit zu Ende, so würde John Wall und sein noch alterthümlicher Bruder von Schottland die Ueber- setzung gläubig hinnehmen und sogar noch eine patrio- tische Befriedigung in der constatirten Thatfache finden, daß des interessantesten Fremde mit dem schwer auszu- sprechenden phöniciischen Namen einst Aberbeerspäre mit seinem Besuche beehrt und seine „Sättigung von Kum-

mer“ in einem Monument vereint habe, von dem ein Bruchstück angesetzt auf unsere Tage der wissenschaft- lichen Auffklärung gekommen sei. Jedoch kaum war die Uebersetzung und Erklärung des melancholischen Urtextes vom Stapel gelassen, so erobte sich ein anderer Gelehr- ter, Herr Wright, und behauptete mit gleich sichhaltigen Beweisgründen, daß das Ding gar keine hebräische In- schrift von Dan-Thanit-Jenaniah sei, sondern ein latei- nisches Epitaph mit dem einfachen Sinne: „Hier liegt Konstantin, der Sohn von —“ irgend Jemandem, dessen Name im Laufe der Jahrhunderte erloschen. Ein tiefer Fall vom Erhabenen zum Alltäglichen! Die romantische Gestalt des kammeregeistigen Mannes von hohem con- sularischen Range, der melancholisch an seinem „Esch- man, dem Gott der Götter“ errichteten Monumente lecht, verschwindet wie mit einem Zauberbesuche vor unsern Augen, und wir sehen Nichts als einen alltäg- lichen Grabstein, dessen Inschrift in der kürzesten und prosaischsten Ausdrucksweise den Tod eines unbekannt- en und namenlosen Individuums berichtet. Jedoch auch hiermit ist die Sache noch nicht zu Ende. Unmittelbar nach dieser neuen Erklärung springt ein dritter Gelehr- ter von seinem Sitze auf, der ebensoviele Umstände mit dem lateinischen Konstantin macht, wie Herr Wright mit dem phöniciischen Dan-Thanit-Jenaniah, trotz seiner consularischen Würde und seinem kammeregeistigen Dergern. Die Inschrift, sagt Herr Gall, ist weder hebräisch noch lateinisch, sondern griechisch, und da sich nach der bekannte Professor der griechischen Literatur, Herr Blasse, für diese Auffassung erklärt, so ist es in der That schwer, zu sagen, welche der drei Parteien Recht hat. Der Berichterstatter der „Allg. Ztg.“ schließt: „Sir R. Peel wurde von dem spiritischen Disraeli ost wegen der bekannten „drei möglichen Fälle“, in die er sich alle politischen und ökonomischen Fragen zu zerlegen pflegte, verspottet. Wir haben also eine nicht unbedeu-

te Autorität für uns, wenn wir auch in der ver- liegenden Streitfrage die Möglichkeit eines vierten Falles annehmen und behaupten, daß die vielgeplagte In- schrift weder hebräisch, noch lateinisch, noch griechisch, sondern überhaupt gar keine Inschrift sei, vielmehr in die Kate- gorie der „indianischen Bilderschrift“ gehöre, um deren Entdeckung sich bekanntlich die Wissenschaft des zweiten Kaiserreichs unsterbliche Verdienste erworben hat.“

Literatur. „Hamburger Novellen. Dierckhüter und fünfzehnter Band. Hamburg, Verlag von J. F. Richter, 1862.“ — Man kann von diesen Novellen nicht sagen, daß sie irgendwie einen künstlerischen Zweck er- füllten; sie sind vielmehr nach Inhalt und Form nur dazu angethan, das alltägliche Unterhaltungsbedürfniß zu befriedigen. In den „vornehmen Proletariaten“ be- gegnen wir zunächst einer verhältnißlosen Beamtenfamilie, bestehend aus einem gutmüthig-schwachen Vater, einer geistig-behrückten Mutter, zwei etwas verblödeten Töch- tern und einem hochfahrenden Sohne; sodann zwei vor- nehmen Betrügern, welche die Kunst verstehen, sich Geld und angenehmes Leben ohne Arbeit zu verschaffen; ferner einem nobelen Wucherer, einer edeln Schauspielerin u. s. w. Die Fäden, an welchen diese Figuren hin und her geleitet werden, erscheinen ganz nach verkommenen Erzäh- lungsschablone geknüpft und gelöst. Am lebenswahrsten ist noch die Schauspielerin, sowie theilweise das vornehme Wuchererthum geschildert. Die poetische Berechtigung voll- zieht der ungenannte Verfasser dadurch, daß nach Salis' Worten es den „Guten am Schluß noch gut geht“. Weßhalb diese Erzählungen gerade Hamburger Novellen heißen, wird nicht recht ersichtlich, da das spezifische Leben und Treiben Hamburgs wenig oder gar nicht hervortritt; vielmehr könnten bei veränderten Namen der Straßen und Plätze die hier erzählten Geschichten ebenso gut in jeder andern großen Stadt spielen.

in der römischen Frage zu massiren. Ganz im Gegen-

hat in dem letzten Wochen eine ganz besondere rege

Die „N. Z.“ theilt folgenden Aufruf mit: An das georgische Volk.

Unter Verfassungslampfen beginnt seine Opfer zu for-

Die „N. Z.“ theilt folgenden Aufruf mit: An das georgische Volk.

Die „N. Z.“ theilt folgenden Aufruf mit: An das georgische Volk.

Die „N. Z.“ theilt folgenden Aufruf mit: An das georgische Volk.

Die „N. Z.“ theilt folgenden Aufruf mit: An das georgische Volk.

Die „N. Z.“ theilt folgenden Aufruf mit: An das georgische Volk.

Die „N. Z.“ theilt folgenden Aufruf mit: An das georgische Volk.

Die „N. Z.“ theilt folgenden Aufruf mit: An das georgische Volk.

Die „N. Z.“ theilt folgenden Aufruf mit: An das georgische Volk.

Die „N. Z.“ theilt folgenden Aufruf mit: An das georgische Volk.

Die „N. Z.“ theilt folgenden Aufruf mit: An das georgische Volk.

Die „N. Z.“ theilt folgenden Aufruf mit: An das georgische Volk.

Die „N. Z.“ theilt folgenden Aufruf mit: An das georgische Volk.

Die „N. Z.“ theilt folgenden Aufruf mit: An das georgische Volk.

Die „N. Z.“ theilt folgenden Aufruf mit: An das georgische Volk.

an, daß der Kaiser seinen Morgen nach Herriores gegen-

Paris, 23. October. (Hamb. Nachr.) Die „Araucan“

Turin, 22. October. (N. Z.) Garibaldi ist nach

Die „N. Z.“ theilt folgenden Aufruf mit: An das georgische Volk.

Die „N. Z.“ theilt folgenden Aufruf mit: An das georgische Volk.

Die „N. Z.“ theilt folgenden Aufruf mit: An das georgische Volk.

Die „N. Z.“ theilt folgenden Aufruf mit: An das georgische Volk.

Die „N. Z.“ theilt folgenden Aufruf mit: An das georgische Volk.

Die „N. Z.“ theilt folgenden Aufruf mit: An das georgische Volk.

Die „N. Z.“ theilt folgenden Aufruf mit: An das georgische Volk.

Die „N. Z.“ theilt folgenden Aufruf mit: An das georgische Volk.

Die „N. Z.“ theilt folgenden Aufruf mit: An das georgische Volk.

Die „N. Z.“ theilt folgenden Aufruf mit: An das georgische Volk.

Die „N. Z.“ theilt folgenden Aufruf mit: An das georgische Volk.

Die „N. Z.“ theilt folgenden Aufruf mit: An das georgische Volk.

Die „N. Z.“ theilt folgenden Aufruf mit: An das georgische Volk.

Die „N. Z.“ theilt folgenden Aufruf mit: An das georgische Volk.

„290“ angehalten und 8 Stunden aufgefalten wurde.

Konstantinopel, 18. October. (W. Bl.) Das tür-

Das Brigrad vom 20. October wird der „W. Z.“

Die „N. Z.“ theilt folgenden Aufruf mit: An das georgische Volk.

Die „N. Z.“ theilt folgenden Aufruf mit: An das georgische Volk.

Die „N. Z.“ theilt folgenden Aufruf mit: An das georgische Volk.

Die „N. Z.“ theilt folgenden Aufruf mit: An das georgische Volk.

Die „N. Z.“ theilt folgenden Aufruf mit: An das georgische Volk.

Die „N. Z.“ theilt folgenden Aufruf mit: An das georgische Volk.

Die „N. Z.“ theilt folgenden Aufruf mit: An das georgische Volk.

Die „N. Z.“ theilt folgenden Aufruf mit: An das georgische Volk.

Die „N. Z.“ theilt folgenden Aufruf mit: An das georgische Volk.

Die „N. Z.“ theilt folgenden Aufruf mit: An das georgische Volk.

Die „N. Z.“ theilt folgenden Aufruf mit: An das georgische Volk.

Die „N. Z.“ theilt folgenden Aufruf mit: An das georgische Volk.

Die „N. Z.“ theilt folgenden Aufruf mit: An das georgische Volk.

Die „N. Z.“ theilt folgenden Aufruf mit: An das georgische Volk.

† Musik. Der seit dem Jahre 1771 bestehende

† Theater. In der italienischen Oper zu Paris

† Theater. In der italienischen Oper zu Paris

† Theater. In der italienischen Oper zu Paris

† Theater. In der italienischen Oper zu Paris

fallen wollen, was jedoch auch von andern Berichten

Bei der reich wachsenden geographischen Literatur

Bei der reich wachsenden geographischen Literatur

Bei der reich wachsenden geographischen Literatur

Bei der reich wachsenden geographischen Literatur

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Dresdner Nachrichten vom 25. October.

Dresdner Nachrichten vom 25. October.

und Abends 5 Uhr nach Weigen in Begleit; dagegen fährt ein Schiff Mittags 12 Uhr nach Kitz. ...

Seine Verurteilung der Weidenbahnstraße war bekanntlich das frühere Waisenhaus der bairischen Weidenkaserne. Dasselbe ist nun durch ein anderes, die Fronte der Straße nicht mehr störendes und freundlicheres Gebäude ersetzt worden.

Provinzialnachrichten.

Leipzig, 24. October. In der akademischen Aula hielt heute Vormittag Herr Dr. Köpfer, als außerordentlicher Professor in der juristischen Fakultät seine Amtseinführung. ...

Freiburg, 23. October. Ueber den hiesigen Gewerbeverein, der vorgestern in höchst gemüthlicher Weise sein Stiftungsfest feierte, nachdem er vor Kurzem seine regelmäßigen Wochensitzungen, überaus zahlreich besuchten Sitzungen begonnen hatte, folgendes: Seine Mitgliederzahl ist infolge neuer Aufnahmen über 500 gestiegen; alle Stände sind in demselben vertreten, was sich besonders ...

Großrohrdorf, 23. October. Die Leipziger Reichslandwehr hat für die hiesigen Landwehrschäfte, welche dem Hauptnahrungszweig unserer Truppe bilden, infolge der durch die hohen Baumwollenspreize sehr vertheuerten Waaren nur einen mittleren Absatz gebracht. ...

Vermischtes.

Die Unglücksfälle, wo das Dampfboot „Ludwig“ in der Tiefe des Bodensees liegt, wird jetzt durch zwei Segelschiffe begehrt, auf welchen der Ingenieur Bauer sein Hebungsvorhaben ausführen in Gang greift hat. Dasselbe ist im Ganzen das Gleiche wie das erste Mal, nur wird mit tüchtigeren Apparaten gearbeitet. ...

In Venedig begann am 11. d. M. die öffentliche Schlichtung des seiner Zeit erkrankten Schmugglerprozesses. Als Angeklagte erschienen die Hollandschiffskapitäne Chiarini, Gio, Robilio Vincenti, Fedarini, die Hollandschiffskapitäne Cattaneo und Zanetti, ferner die Speditoren Bonzio und Codognato. ...

schwer, die eigentlich die Pflicht hätten, das Interesse des Anraters zu schützen, daher derselbe sein Augenmerk auf die erwähnten Koffer richtete. Am 31. Januar d. J. gelang es ihm, in der Station Meiere zwei Koffer und eine Kiste — die außer den Fahrstücken von Janetto in Venedig aufgegeben wurden, und die bis, als an jenem Tage mit der vollständigen Gepäcksrevision betraut, zu durchsuchen unterlassen hatte — anzufassen. ...

Vor Kurzem fanden, wie die „Militär-Zeitung“ schreibt, in Preßburg Schieß- u. Sprengproben mit dem neu erfundenen Hochschütz-Strahmwippen Gaspulver statt, welche überraschende Resultate lieferten. Die Wirkung dieses Pulvers ist hauptsächlich eine weit größere, als jene des gewöhnlichen, und da 1 Pfund Gaspulver der Kraft von 3 Pfund gewöhnlichem Pulver entspricht, so ist schon hierdurch der Vorzug constatirt. ...

In einem Gasthause Prag wurde dieser Tage, wie die „Nax. Z.“ berichtet, eine ältliche unbekante Dame, die sich nicht legitimiren konnte, verhaftet. Bei der Untersuchung ihrer Papiere wurden 5000 fl. an baarem Gelde und vier werthvolle Sachen vorgefunden. ...

Eingefandenes.

Böhmische Westbahn.

Seitdem die Actien der Böhmischen Westbahn an hiesiger Börse in größeren Verthe ge kommen sind, ja die Umsätze in denselben sogar einen tonangebenden Character erlangt haben, wiederholen sich die Angriffe gegen dieselben fortwährend, man bemüht sich, nachzuweisen, daß der Cours viel zu hoch gegangen sei u. s. w. ...

zu widerlegen, sie gehen von so unlauteeren Zwecken aus, daß man befragen muß, auch noch weniger zu rechtfertigende Mittel in Scene greift zu sehen, Mittel, denen gegenüber wir im Nachtheile sein würden, weil und bei Anstand verbiethen, sie ebenfalls zu benutzen. Wir wollen nur die Verhältnisse klar legen. ...

Wäre es, daß die Unternehmer einen erheblichen Gewinn gezogen haben, aber die Zeit der Uebernahme — das Unternehmen wurde am 8. Septbr. 1859 concessionsirt — war so ungünstig, daß die Ausführung nur durch die Gewährung eines bedeutenden Zuschusses werden konnte. ...

Nach Fertigstellung der Bahn wird die Meile nicht voll 900,000 Gulden kosten, ein Satz, welcher nur derhalb den durchschnittlichen Kostenpreis der preussischen Bahnen etwas übersteigt, weil der Bau unter ungünstigen Valuten-Verhältnissen ausgeführt, und durch dieselben vertheuert worden ist. ...

Die künftige Rentabilität wird durch ganz vollständig aufgestellte Zahlen angedeutet, man berechnet unter anderem 50% Betriebskosten, weit mehr als den durchschnittlichen Satz anderer österreichischer Bahnen, während die böhmische Westbahn das Feuerungs-Material billiger, als jede andere, ja so billig haben wird, daß sogar der Durchschnittsatz sehr bedeutend zu hoch erscheint. ...

Schon abgeschlossene große Verträge sichern der Bahn dann einen Rechten-Transport, welcher allein die Verzinsung deckt, und der erhebliche Transport, welchen die anderen Industriezweige, die Eisen-, Glas- und Thonwaarenfabrik u. s. w. befehligen, sowie der Personen-Verkehr verbleiben als Superdividende. ...

Daß der Steinbohlen-Verkehr überhaupt alle Industriezweige sich nur unter dem Schutze der Eisenbahnen zu entwickeln vermögen, dafür liegen so zahlreiche Erfahrungen vor, daß es nur eines Hinweises bedarf. Die Eisenbahnen und die Concurrenz werden erst die große Entwicklungsfähigkeit der in Rede stehenden Industriezweige zur vollen Geltung bringen. ...

Schließlich sei noch erwähnt, daß die Zinsgarantie der österreichischen Regierung, 5% Jinsen und 7% Amortisation auf das Stamm-Actien- und das Prioritäten-Capital gewährt ist, und also dem Besitz der Aktien dadurch eine feste Basis geboten ist. ...

Mit dieser Darlegung wollten wir die Sachlage gegenüber jenen nicht gerechtfertigten und von den Interessen einer Provinz-Galerie datierten Angriffen, nur klar legen.

Statistik und Volkswirtschaft.

Das russische Zollgewerbe hat sich im letzten Monate auf 19,500 Reichs-Mark erhöht, und bei einer Bevölkerung von 827,000 Tausend 1,176,702 R. eingebracht, während die Ausgaben 1,020,000 R. betragen.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Königl. Finanz-Ministeriums soll bei der Postverwaltung für gewisse, politische Bekanntheits nicht erfordernde Expeditionen dormalen anderweit eine Anzahl Vorposten-Gehilfen, nach Befinden zu dauernder Verwendung, jedoch mit Vorbehalt einmonatlicher Kündigung, gegen einen Vorkosten von monatlich 20 Thalern, sowie gegen Bestellung einer in annehmbarer Papiere niedergeliegenden Caution von 200 Thalern, angenommen und dabei zunächst auf solches Venerer Rückhalt genommen werden, welche bereits in öffentlichen Expeditionen gearbeitet und das 20. Lebensjahr erfüllt, das 30. aber noch nicht überschritten haben. ...

7. November d. J.

- a) der Geburtschein, b) der Nachweis über Befreiung von der Militärschuld oder über vollständige Erfüllung derselben, sowie c) Zeugnisse über das Venerer Verhalten, Befähigung und bisherige Beschäftigung beizubringen. Die Annahme ist von vorgängiger Prüfung abhängig, bei welcher die Bewerber 1) gute und deutliche Handschrift, 2) in der deutschen Sprache die Fähigkeit zu schriftlicher und fehlerfreier Bearbeitung einer leichten Aufgabe, 3) in der Arithmetik Fertigkeit in den vier Grundrechnungsarten und der Proportionsrechnung mit ganzen und gebrochenen Zahlen und 4) ausreichende Bekanntheit mit der politischen Geographie nachzuweisen haben. ...

Leipzig, am 21. October 1862. Königl. Ober-Post-Direction. v. Jahn.

Bekanntmachung.

Am 21. d. Mts. ist aus einer Jahrmärkte-Versteigerung auf dem Döhma-Platze ein Frauenmantel von rötlich-braunem Kattun, ohne Kragen, mit grünem Körper gefüttert und dessen Saum ohne Einfassung war, gefolien worden. ...

Königliche Polizei-Direction. Udr. Greter.

Mein reichhaltiges Lager schwarzer & grüner chinesischer Thees nur in besten Qualitäten bestehend, als Pocco, 1 1/2 bis 4 Thlr., Souchong, 1 1/2 und 1 1/2 Thlr., Orange Pocco, 1 1/2 Thlr., Congo, 1 bis 1 1/2 Thlr., Imperial, Gunpowder & Hayman, 1 bis 2 1/2 Thlr., frisch aus Originalkisten zugewogen; ferner gutgepflegter, reiner ungarischer, französischer & Rheinweine alter, feiner Cognac, Rum, Arac etc., kann ich unter Versicherung billiger und reeller Bedienung geneigter Beachtung empfehlen. Oswald Jungtow, Marienstrasse 30. der Post gegenüber.

Dr. Schmidt'sche Medizinische Anstalt. Dr. Schmidt'sche Medizinische Anstalt. Dr. Schmidt'sche Medizinische Anstalt.

Photogr. Atelier von H. Backer, Pragerstraße Nr. 5.

Hausverkauf. Ein im Blauen'schen Grunde gelegenes neu gebautes massives Haus, enthaltend 9 Stuben u. s. w. ...

Atelier für Photographie von Joseph Meyer, Moritzallee 20.

Sprach-Unterricht. Eine Dame aus Italien, dem gebildeten Stande angehörig, Lehrerin der Italienischen, Französischen, Ungarischen und Deutschen Sprache, erlaubt sich einem hohen Adel und hochverehrten P. T. Publikum bekannt zu geben, daß sie gelassen ist, Privat-Stunden in und außer dem Hause zu erteilen. ...

Bur Deherzigung! Eine durch mancherlei Schicksale in die drückendste Noth gerathene arme, aber rechtliche Familie sieht sich gezwungen, alle Verlegenheitlich um eine Darlehung von 20 Thlr. zu bitten. ...

Neues billiges illustriertes Familienblatt! Die Heimath. Deutsches Unterhaltungsblatt mit Illustrationen. (Erscheint jede Mittwoch.) Besondere Redaction: Dr. Feodor Wehl. Herausgeber: C. C. Reinhold & Söhne in Dresden. Wöchentlich 1 Nummer. Preis vierteljährlich 10 Ngr. ...

Reiner bisheriger Nagenschwäche und Appetitlosigkeit hat Ihr herrliches Präparat vollständig abgeholfen, was ich hiermit dankbar anerkenne. ...

Das Tapeten- & Rouleaux-Lager (Moritzstraße Nr. 13 und 14) bietet die reichhaltigste Auswahl in geschmackvollen Artikeln und kann auf Wunsch jedes Muster auch in außergewöhnlichen Farbenstellungen schnell angefertigt werden in der Tapetenfabrik von Gustav Hitzschold.

Alleiniges Haupt-Lager von Malz-Extract des Hölleferanten Joh. Hoff zu Fabrikpreisen. Dresden. Adolf May, Colonial-Waaren, Cigarren- und Tabak-Geschäft.

Bur Deherzigung! Eine durch mancherlei Schicksale in die drückendste Noth gerathene arme, aber rechtliche Familie sieht sich gezwungen, alle Verlegenheitlich um eine Darlehung von 20 Thlr. zu bitten. ...

